

Volks- & Anzeigebblatt.

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg. durch die Post bezogen
1 Mk. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
die dreispaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Vormittags 10
Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 109.

Winnenden, Dienstag den 15. September.

1885.

Abonnements-Einladung.

Das „Volks- und Anzeigebblatt“ bereitet sich vor, die Schwelle eines weiteren Quartals zu überschreiten; aber nicht allein will es den Schritt thun, sondern in möglichst zahlreicher Gesellschaft lieber Freunde und Gönner, treuer und eifriger Leser und aller Derer, die es werden, die einmal einen Gang mit ihm versuchen wollen.

Dasselbe wird sich bemüht halten, immer das Neueste und Interessanteste auf allen Gebieten des täglichen Lebens, politischer Ereignisse und sonstiger Vorkommnisse zu bringen, insbesondere wird es auch den lokalen und schwäbischen Verhältnissen stets Rechnung tragen und nicht verfehlen, die neuesten Handelsnachrichten mitzutheilen, ebenso ist solches bemüht, durch das wöchentlich einmal gratis beigegebene „Unterhaltungsblatt“ spannende Erzählungen, Anregendes für Geist und Herz und humoristisches Allerlei zu bieten.

Aufnahme von Anzeigen, wenn sie rechtzeitig eintreffen, werden auf das Prompteste besorgt und haben bei der großen Verbreitung des Blattes die beste Wirkung; den amtlichen Bekanntmachungen, sowohl von sämtlichen Staatsstellen als den Gemeinden wird alle Aufmerksamkeit zugesichert.

Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich in Winnenden bei der Expedition 90 S., durch die Post bezogen 1 Mk 15 S. Bestellungen nehmen außer unsern bekannten Herren Agenten sämtliche Postämter und Postboten in- und außerhalb des Oberamtsbezirks entgegen.

Zugleich geben wir unsern verehrl. Abonnenten hiemit bekannt, daß mit dem Quartalwechsel eine Veränderung in unserem Blatte eintreten wird und zwar in der Weise, daß der Annoncentheil, anstatt wie seither über 3 Spalten, nunmehr über 4 Spalten gesetzt wird, um so mehr Raum für den politischen Theil zu gewinnen und außer letzterem dem Blatt noch spannende Erzählungen einverleiben zu können. Das kommende Quartal wird beginnen mit dem höchst spannenden Kriminalroman

„Ererbte Schuld“.

Zu recht zahlreichem Abonnement laden ergebenst ein und bitten zugleich um rechtzeitige Aufgabe desselben, damit die Blätter in gewohnter Regelmäßigkeit in die Hände der verehrlichen Leser gelangen.

Winnenden im September 1885.

Die Redaktion und Expedition des Volks- und Anzeigebblatts.

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Grund-Kapital: Sechs Millionen Mark.

Gegründet 1812.

Zum Agenten obiger Anstalt an Stelle des Hrn. Goldarbeiter Mayer ist Herr Rummetsch zum Storchen in Winnenden bestellt worden, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird. Stuttgart, den 12. Septbr. 1885.

General-Agentur der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt

D. W. Hofmann, Olga-Strasse Nr. 35.

Bezugnehmend auf Obiges empfehle ich mich zur Aufnahme von Mobilien-Versicherungen jeder Art für diese anerkannt solide, gegenwärtig älteste auf Aktien gegründete Versicherungs-Anstalt Deutschlands und bin zu jeder weiteren Auskunft, sowie zur unentgeltlichen Abgabe von Antrags-Formularen und Versicherungs-Bedingungen mit Vergnügen erbötig.

Winnenden, im Septbr. 1885

Rummetsch zum Storchen.

Agent der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Weitere Agenten im Oberamt:

Großheppach: Herr Chr. Singer, Seisenstieber.
Sochdorf: „ Aug. Gall, Postbote.
Leutenbach: „ Friedrich Schönleber, Maurerstr.
Neckarrens: „ Louis Eppinger, Ziegeleibesitzer.
Waiblingen: „ Jac. Wössner, Bäcker.

Homericana Thee.

Aerztlich empfohlenes, ausgezeichnetes Mittel gegen

Krankheiten der Lunge und des Halses,
(Schwindsucht, Asthma, Kehlkopfleiden.)

Überraschende Erfolge! Die Brochüre hierüber wird kostenfrei versandt.

Ein Packet Mk. 1,20. Allein echt zu beziehen von A. Wolffsky Berlin N.

Weissenburgstrasse 79.

Winnenden.

Die Lieferung von 20 Rm. dürrer buchenes Brennholz aus Rathhaus soll im Submissionsweg vergeben werden und sind Offerte bis nächsten Donnerstag bei unterzeichneter Stelle einzureichen.

Den 14. Septbr. 1885.

Stadtschultheißenamt
Jent.

Auction.

Im Hause der Frau Werkmeister Krämer Wittwe werden am

Donnerstag den 17. September

von Morgens 8 Uhr an

gegen baare Bezahlung folgende Sachen im öffent-

lichen Aufstreich verkauft: Bücher, 1

Sekretär, 1 großer Kleiderkasten, 1 do.

einfach, 3 gepolsterte Sessel, 1 Küch-

kasten, Tische, einige Stück Bett, Manns-

und Frauenkleider, Leibweißzeug, Por-

zellan und Küchengeräth, sowie allerlei

Hausrath, wozu Liebhaber einladet.

Georg Meyer,
Auctioneur.

Ein ordentliches

Mädchen

im Alter von 18-20 Jahren, welches in den

Haushaltungs- und Felbgeschäften erfahren ist,

findet in einem guten Hause sogleich Stelle.

Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Nur 3,25 Mk. pro Quartal.

„Von Nah und Fern“, Familienblatt mit werthvollen Kunstblättern von 16 Druckseiten wöchentl.

„N. Berl. Fliegende Blätter“, ein reich illustr. humor. Wochenbl. wöchentl.
Eine „Modenzeitung“, mit Schnittmuster-Beilagen monatlich.
Eine „Zeitung f. Landwirthschaft & Gartenbau“, 2mal monatlich.
Eine „Hausfrauen Zeitung“ z. Belehrung u. Unterhaltg. 4 mal monatlich.
Ein „Verloofungsblatt“, betr. Staatspapiere, Priorit., Anlehenloose. 2c. wöchl.

Diese sechs Beilagen werthvollster und gediegenster Art erhalten die Abonnenten der

Berliner

„Neueste Nachrichten“

gratis. Die Zeitung selbst zählt nach erst fünfjährigem Bestehen bereits zu den gelesensten Tagesblättern des deutschen Reichs.

Sie verdankt diese stets wachsende Ausbreitung und Beliebtheit vor allem ihrer bewährten **vollkommen unparteiischen Haltung.**

Die neueste Nachrichten enthalten bei täglichem Erscheinen (außer Montags): Ausführliche politische Mittheilungen, objektiv, nebenbei Wiedergabe interessanter Meinungsäußerungen aus der Presse aller Parteien, — Nachrichten über Theater, Musik, Kunst und Wissenschaft; Gerichtshalle; lokale Nachrichten. — Spannende Romane. Sorgfältige Börsen- und Handelsnachrichten. — Vollständiges Berliner Coursblatt. — Lotterielisten. — Amtliche Nachrichten.

Von den oben bezeichneten 6 Gratisbeilagen ist in Form und Inhalt das belehrische Unterhaltungsblatt

„Von Nah und Fern“

mit werthvollen Illustrationen, vortrefflichen Beiträgen aus der Feder der renomirtesten deutschen Autoren, wissenschaftlichen Essays und den mannigfachen Beigaben zur Unterhaltung und Belehrung

ein Familienblatt ersten Ranges,

welches einen bleibenden Werth für den Kreis der Familie besitzt.

Abonnement der „Neueste Nachrichten“ inclusive obige 6 Beilätter pro Quartal nur 3,25 Mk.

nehmen alle deutsche Postanstalten entgegen.

Im Feuilleton der „N. N.“ beginnt im September ein neuer ungemein spannender Roman eines unserer namhaftesten Autoren; den neu hinzutretenden Abonnenten wird der bis zu ihrem Eintritte bereits publicirte Theil der Erzählung auf Verlangen gratis und franco nachgeliefert.

Inserate haben bei der großen Verbreitung des Blattes die denkbar günstigste W. F.

Nur 3,25 Mk. pro Quartal.

Nach Amerika, Australien & Afrika

besördern regelmäßig, mehrmals wöchentl.
Reisende und Auswanderer
über

Bremen, Hamburg, Havre, Antwerpen, Liverpool

mit anerkannt vorzüglichen Post- und Schnelldampfern I. Classe

Dauer der Seereise nach New-York 9—12 Tage.

und empfehlen sich zu Vertragsabschlüssen 2c. bei **bedeutend ermäßigten Preisen** die General-Agentur für das Königreich Württemberg **Albert Starke** in **Stuttgart**, Olgastr. 31 und die konzessionirten Agenten: in

Winnenden: Georg Mayer, Goldarbeiter,
Waiblingen: Gottlob Villinger, Ksm.

Gute Behandlung. Reichliche und nahrhafte Verköstigung.

Sich und Wechsel auf Amerika Beförderung von Pfleg- und Erbschaftsgeldern zum Tages-Cours.

Winnenden.
Hiemit bringe ich das

Krautschneiden

in und außer dem Hause in empfehlende Erinnerung mit dem Bemerkn, daß ich einen **K r a u t s c h n e i d e r** neuester Konstruktion angeschafft habe.

Christiane Benz
im untern Saal.



Winnenden.
Verloren! Es ist am 6. Sept. eine rothe, runde Achat-Broche verloren gegangen. Der redliche Finder wird ersucht, dieselbe bei Frau Lehrer **Färber** abzugeben.

Winnenden.

Am Dienstag den 15. September
Abends 8 Uhr

Die Alten

bei **Wilh. Schlagenhauß.**
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der **Älteste.**

Eine in gutem Zustand befindliche

Weinbütte,

6—7 Eimer haltend, hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Höfen.
Unterzeichneter hat eine

Bütte samt Tretzuber

mit eisernen Reifen zu verkaufen.

Glaß, Küfer.

Ein junger

Bursche

findet eine **Lehrstelle** bei einem Schneidermeister.
Nähere Auskunft ertheilt **der Obige.**

Luzenberg.

Eine 6 Eimer haltende, in gutem Zustand befindliche

Bütte

hat zu verkaufen **Andreas Maier.**

Winnenden.

4 Steinschläger

werden gesucht zu sofortiger Arbeit. Näheres bei **F. Ulrich.**

Winnenden.

Obst

kann gedörft werden bei **Layer, Schreiner.**

Winnenden.

Bettfedern und Flaum,
sowie **neue Betten** von 75 Mark an empfiehlt
Fr. Schnepfle.

Schrader'sche Weisse Lebensessenz ist ein solch vortreffliches Hausmittel, daß solche in keinem Hause fehlen sollte. Per Flasche 1 M. Apot. Znl. Schrader, Feuerbach-Str. Stuttgart.

Ihre „weisse Lebensessenz“ war von ganz wunderbarem Erfolg und bin ich nun wieder ganz kurirt und kann wieder meinem Geschäfte nachgehen. **R ü r n b e r g. Franz Kimmeler.**

Ich kann die Wirkung Ihrer Essenz nicht genug rühmen, und werde solche, wo ich nur kann, Magenleidenden empfehlen. **D a h l e n. Joh. Emmendinger.**

Senden Sie noch weitere 4 Flaschen Ihrer „weissen Lebensessenz“, die mir die besten Dienste leistet. **R o t t e n b u r g a. R. Weis, Lehrers Ww.**

Ihre „weisse Lebensessenz“ ist mir in Bezug auf mein Magenleiden sehr gut bekommen. **D a h l e n b a u e n. R. Waldschütz Oberle.**

Limburger Käse

eine, schnittreife Waare in Kisten von 9 Pfd. netto Mk. 2.80 zollfrei und franco.

Bei Abnahme von 3 Kisten per Kiste 20 Pf. billiger. Bezug per Bahn in Kisten von 35 Pfd. Netto zu Mk. 20.—p. Ztr. in Originalkisten von ca. 75 Pfd. Netto zu Mk. 18.—p. Ztr. verzollt ab hier gegen Nachnahme.

Holsteinischer Holländer Käse in Laiben von 9—10 Pfd., per Pfd. 40 Pf. franco und verzollt.

Bahnsendungen per Pfd. 26 Pf. ab hier gegen Nachnahme.

Margarin-Butter Spar-Butter

Margarin-Tafelbutter per Faß 8 Pfd. Netto Mk. 8.

„ Kochbutter Ia „ „ 6.30
„ „ „ „ „ 5.70

franco und zollfrei gegen Nachnahme. Bei Entnahme von 3 Faß oder Kiste von einer Sorte 20 Pf. per Colli billiger.

Ottensen a. d. Elbe.

Hochachtungsvoll
H. Kreimeyer

N. L. Mohr Nachfolger
Seefisch- und Consum-Artikel-Export.

Frankfurter Goldkurs.

	vom 11. Sept. 1885.	Rmk.	Pf.
Dufaten	9	57—62	
20-Frankenstücke	16	15—19	
Englische Sovereigns	20	26—30	
Russische Imperiales	16	67—72	
Dollars in Gold	4	16—19	

Tagesberichte.

Berlin, 9. Sept. Während der Anwesenheit der Telegraphen-Conferenz in Berlin werden auf dem hiesigen Haupt-Telegraphenamte fortgesetzte Versuche mit den neuesten Apparaten zur Beschleunigung des Telegraphirens angestellt. Die Erfinder dieser Apparate, die Herren Bandot und Estienne aus Paris und der Herr Teufelhart aus Pest sind zu diesem Zweck vor einigen Tagen in Berlin eingetroffen. Bei den Apparaten Bandot und Teufelhart handelt es sich um das Gegensprechen mit dem Drucktelegraphen (System Hughes), während der Apparat Estienne im Wesentlichen auf dem Morse-System beruht und in der That brauchbare Verbesserungen desselben verwirklicht.

Berlin, 11. Sept. Ueber den Zusammenstoß des deutschen Aviso dampfers „Blitz“ mit dem englischen Dampfer „Aukland“ liegt aus Frederikshaven folgende weitere telegraphische Meldung vor: Der Zusammenstoß des deutschen Avisos „Blitz“ mit dem englischen Dampfer „Aukland“ erfolgte nördlich von der Insel Laesöe, 8,5 Seemeilen südwestlich vom Feuerschiff bei Trindeln, in Folge eines falschen Manövers des „Aukland“, der sofort sank. Von der 17 Mann starken Besatzung des „Aukland“ konnten nur drei (der Kapitän, der Steuermann Napier und der Bootsmann Batty) gerettet werden.

Berlin, 11. Sept. Zuverlässigen Informationen zufolge ist ein Courier der spanischen Regierung an Graf Benomar, den spanischen Gesandten am Berliner Hofe, unterwegs, welcher die Entschuldigung der Madrider Regierung wegen Beleidigung der deutschen Gesandtschaft, und Vorschläge für eine Genugthuung überbringt. Erst nach Erledigung dieser formellen Angelegenheit wird die Verhandlung über die materielle Frage zwischen Deutschland und Spanien aufgenommen werden können.

— Wie wir erfahren, hat Graf Benomar bei Ueberreichung der spanischen Note, welche den Ausdruck der Entschuldigung für die Excesse gegen den deutschen Gesandten enthält, mündlich weitere Erklärungen abgegeben, die hier einen guten Eindruck zu machen nicht verfehlen konnten. Der Vertreter des Madrider Kabinetts hat sich hier nach als beauftragt bezeichnet, die Genugthuung seiner Regierung darüber auszusprechen, daß das Berliner auswärtige Amt nicht wankend in seiner Ueberzeugung geworden ist; man werde es in Madrid als eine Ehrenpflicht ansehen, den ersten Schritt zur Sühnung des Schimpfs gegen den Grafen Solms zu thun. Von den Erklärungen des Grafen Benomar hat das Auswärtige Amt Notiz genommen.

— Mehrere französische Offiziere haben in Zivilkleidung und ohne Erlaubniß der deutschen Militärbehörde den Wandern des Gardekorps bei Buch an der Stettiner Bahn beimohnen wollen. Man hat sie indessen als Offiziere erkannt und sie mit höflicher Entschiedenheit eingeladen, ihr Bedürfniß nach frischer Luft anderswo zu befriedigen. Die Episode wird in unsern militärischen Kreisen vielfach besprochen.

— Das Direktorium der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft hat in seiner gestrigen Sitzung folgende Flagge als Gesellschaftsflagge festgestellt: Auf weißem Grund ein stehendes schwarzes Kreuz, links oben in rothem Felde das „südl. Kreuz“ in fünf weißen Sternen. Diese Flagge wird sowohl auf dem Usagara-Hause in Zanzibar wie auf allen Stationen der ostafrikanischen Kolonien demnächst aufgehißt werden.

Rlingenberg a. M. Welcher Aberglauben noch unter dem Landvolk im Speßart herrscht, beweist folgender Vorfall: In der Nachbargemeinde R. wurden einer Bäuerin 3 Stück Leinwand von der Bleiche entwendet. Anstatt nun bei Gericht Anzeige zu machen, wendete sich die Frau, da der Mann einige Wochen fort war, behufs Ermittlung des Diebs, an einen auswärtig

wohnenden im Besitz eines Erbspiegels befindlichen Sympathisten. Der gab für viel Geld und gute Worte den Rath, drei Tage lang jeden Tag einen Laib Brot im Backofen zu verbrennen, dann würde der Dieb, welcher während dieser Zeit seine Nothdurft nicht verrichten könnte, ganz sicher erscheinen, um von diesem Banne erlöst zu werden. Die Frau besorgte den Rath und zufällig stellte sich ein Ortsbewohner in den Hof der Bestohlenen ein und verrichtete daselbst die angebotene Leibefunktion. Selbstverständlich mußte das jetzt der Dieb sein. Er wurde der Gensdarmrie angezeigt und eine resultatlose Haussuchung abgehalten. Dadurch wurde der wirkliche Sachverhalt ruckbar und ist jetzt sowohl gegen den Rathsertheiler wie gegen die abergläubische Bestohlene Klage wegen Beleidigung eingeleitet.

— Noch sind die Akten über die irrthümliche Verhaftung einer englischen Gesellschaft in Frankfurt a. M. nicht geschlossen, und schon wird ein neuer Fehlgriff dieser Art gemeldet. In Königsberg i. Pr. hat dem „B. T.“ zufolge die Polizei eine junge Dame in Folge einer Verwechselung angehalten und zugleich zwei andere, dieser Dame fremde Personen aus dem schon in Bewegung gesetzten Eisenbahnzuge geholt, weil dieselben im Wartezimmer mit der Dame an einem Tische gesessen hatten. Alle drei Personen haben die Nacht in Königsberg bleiben müssen und konnten erst am andern Morgen nach Berlin fahren.

München, 11. Sept. Am Montag Abend ging über den Chiemsee ein furchtbares Gewitter mit Hagelschlag nieder, das an Gebäuden, Feldern und Bäumen großen Schaden anrichtete. Von vielen Gebäuden, namentlich in und um Prien wurden die Dächer abgehoben und 30—40 Schritte weit getragen; fast sämtliche Fenster gegen Westen wurden in Prien eingeschlagen; die Hagelkörner lagen am andern Tag Mittags noch stellenweise zwei bis zweieinhalb Fuß hoch auf Feld und Straße, viele Hunderte von Vögeln liegen erschlagen umher, zwischen Prien und Endorf sind mehrere Telegraphenstangen umgeworfen, das Obst wurde fast gänzlich von den Bäumen geschlagen. Es scheint auch, daß mehrfache Verwundungen vorkamen; im Bahnhof zu Prien sah man einige Damen und Herren mit verbundenen Gesichtern und Händen.

Strasbourg, 11. Sept. Wie die Str. P. von gut unterrichteter Seite aus Berlin erfährt, besteht die Absicht, dem Generalleutnant v. Heuduck das Kommando über das 15. Armeekorps endgültig zu übertragen. Um den Anciennetätsrückichten, die einige Schwierigkeiten machen, zu begegnen, soll Heuduck vorläufig mit der Führung beauftragt werden, bis diese Rückichten nicht mehr vorliegen werden. Die Kavalleriedivision des 15. Armeekorps dürfte voraussichtlich wieder von Strasbourg nach Metz verlegt werden.

Wien, 11. Sept. Aus Warschau wird berichtet, daß zahlreiche polnische Gutsbesitzer in Russisch-Polen ihre deutsche Dienerschaft entlassen und die mit Deutschen geschlossenen Pachtverträge kündigen; auch die polnischen Gewerbeleute lösen ihre geschäftlichen Verbindungen mit den Deutschen.

Paris, 10. Sept. Eine Meldung der „Ag. Havas“ aus Hue sagt, der erste Regent Thuong sei am Dienstag verhaftet nach dem Bagno Puloccondor abgeführt und durch den bisherigen Präsesen in Hanot ersetzt worden. In Hue herrscht Ruhe, dagegen kämen in den Provinzen Quin-hon und Tourane zahlreiche Mezeleien vor. Thuoyet befindet sich mit dem Könige noch immer in den Gebirgen von Than-hoa. Die Cholera nehme ab, gestern seien nur 24 Todesfälle konstatiert. Die militärische Operationen leite Courcy und die Truppen seien vom besten Geiste besetzt.

— Nach Angaben der Pariser Presse soll die spanische Regierung über 400 000 Mann verfügen, die vollständig ausgebildet und leicht zu

mobilisiren wären. Die Armee soll besitzen: 60 Infanterie-Regimenter zu je 2 Bataillonen, 20 Jägerbataillone zu je 4 Kompagnien, 6 Marine-Infanterie-Bataillone. Ferner 24 Kavallerie-Regimenter u. s. w. Diese Ziffern entsprechen in keiner Weise den thatsächlichen Verhältnissen. Durch eine königliche Kabinettsordre vom 13. Dezember 1883 ist die alte Eintheilung der Halbinsel und Balearen in 70 Reserve-Brigaden durch eine solche in 140 Militärzonen ersetzt worden. Jede derselben erhält ein aktives, ein Depot- und ein Reserve-Bataillon. Mithin giebt es im ganzen 140 aktive Infanteriebataillone, ganz abgesehen von den Jägerbataillonen, mithin mehr, als in der französischen Presse angegeben wird. Dennoch ist die Zahl von 400 000 Mann viel zu hoch gegriffen, vermuthlich weil in dieser Ziffer die Reserve- und Depotbataillone für ebenso stark angenommen sind, als die aktiven. Außerdem ist es doch nicht richtig, die Depotbataillone als für den Feldkrieg verfügbar zu bezeichnen. In Wirklichkeit betrug die Effektivstärke für das Etatsjahr 1884/85 noch nicht 94 000 Mann für die Halbinsel, und seitdem hat sich dieselbe nicht wesentlich verändert. Auch die Cuba, Portoriko und die Philippinen betreffenden französischen Zahlenangaben sind zu hoch gegriffen. Die Armee von Cuba ist nicht über 33 000 Mann stark, sondern etwa 22 000 Mann, die von Portoriko nicht 4000, sondern 3000. Schließlich darf nicht vergessen werden, daß ein Bruchtheil der spanischen Armee der Halbinsel nach den Kolonien geschickt worden und bei der Berechnung der Stärke jener in Abzug zu bringen ist. Mit dem Mobilmachungssystem liegt es übrigens auch sehr im Argen. Theilweise gut ist lediglich die Bewaffnung der Artillerie.

London, 11. Sept. Laut Nachrichten der Kommandanten der Flottenstation in Manilla soll Vabrilles, der Gouverneur von Yap, dem Kapitän des spanischen Kriegsschiffs „San Quintin“, befohlen haben, auf den „Itis“ zu feuern. Der Kapitän habe sich geweigert, dies zu thun, weil er von dem Gouverneur der Philippinen Ordre hatte, einen Konflikt zu vermeiden. Vabrilles befohl darauf der Mannschaft Feuer zu geben, allein der Kapitän drohte, den ersten, welcher dies zu thun versuchen sollte, zu erschließen. Vabrilles wiederholte seinen Befehl, worauf der Kapitän ihn in die Schulter schoß, nach Manilla mitnahm und dort dem Gerichte übergab.

London. (Eine beherzigenswerthe Warnung.) Hier in London ist ein neues deutsches Wochenblatt erschienen: der „Anzeiger des deutschen christlichen Vereins junger Männer zu London“. Der Verein, dessen Idee aus dem Jahre 1869 stammt, gestaltet sich in diesem Jahre auf erweiterter Grundlage zu einem Mittelpunkte für die durch die Verführung der Riesenstadt bedrohte deutsche Jugend, welche in dem Vereinslokal (28, Finsbury Square E. C.) Gesellschaft, Anregung und Rath findet. Sehr beherzigenswerth ist jedenfalls die Warnung, welche der Verein in der ersten Nummer des obigen Blattes mit dick unterstrichenem Fettdrucke erläßt: „Warnung. Wir nehmen Veranlassung, unsere jungen Freunde im lieben Deutschland drüben recht dringend zu warnen, es sich zweimal zu überlegen, ehe sie nach England oder Amerika auswandern. Das alte Märchen, daß hier das Gold auf den Straßen liegt, scheint noch immer von manchen für Wahrheit gehalten zu werden! Arme Betrogene!“ Sie finden nicht Gold, nicht einmal Arbeit, aber Elend. Unser Verein kommt fortwährend mit solchen zusammen, die hier schon lange und in guten Stellungen gelebt haben, die aber wegen der augenblicklich herrschenden Geschäftsnöth plötzlich entlassen sind! Es ist unheimlich schwer, selbst für solche Stellungen zu finden. Was nun mit denen thun, die ohne Referenzen, ohne Kenntniß der englischen Sprache ohne Mittel herkommen? Es ist ein herzerreißendes Elend! Niemand ahnt es drüben, welche

Schaar von feinen gebildeten Leuten hier umhergehen, die gern die härteste Handarbeit verrichten würden, wenn sie solche nur bekommen könnten, die nun nicht mehr vorwärts noch rückwärts können und vom Hunger getrieben Bettler werden oder gar noch tiefer sinken. Häufig stehen des Abends 10 Uhr vor der Thür unseres Vereinshauses hungernde Landsleute, die nicht einmal mehr ein Nachtlager haben! Zu einem Theeabend, den der Verein kürzlich den armen Deutschen gab, kamen etwa 150, von diesen waren nur 20 in Arbeit und Zweidrittel ohne Nachtlager.“ Diese Warnung spricht für sich selbst und kann in Deutschland nicht genug beherzigt und verbreitet werden.

Petersburg, 11. Sept. Die Zwistigkeiten in den baltischen Provinzen verschärfen sich. Der Landesmarschall von Estland wies das Schreiben des Gouverneurs zurück, weil der letztere seinen Namen russisch unterschrieben hatte, worauf der Gouverneur umgehend eine Beschwerde nach Petersburg richtete.

West, 11. Sept. Die Ein- und Durchfuhr von Habern, alten Tauen, Abfällen, gebrauchtem Bettzeug, gebrauchter Wäsche und Kleidern als Handelsartikel aus Gibraltar ist bis auf weiteres untersagt. Diese Verordnung ist im Einverständnis mit der österreichischen Regierung erlassen worden und tritt sofort in Kraft.

West. Aus Naszob in Siebenbürgen melden die dortigen Journale: In der Nacht vom 4. auf den 5. d. überfielen Räuber das Haus des Großgrundbesizers und Spiritus-Fabrikanten Jantel Kahan. Sie stiegen durch das Fenster in das Schlafzimmer und banden den Mann und die Frau mit Stricken. Der Mann, der sehr robust war, rang mit den Gaunern und bot ihnen auch all sein Geld an. Als er ins Nebenzimmer flüchten wollte, versetzten ihm die Räuber mehrere Stiche ins Gesicht und schlugen ihn von rückwärts mit einer Hacke auf den Kopf, worauf Kahan todt zu Boden fiel. Die Frau war in dessen in ihrem Bette mit Polstern überdeckt und ihr Mund mit einem Handtuche verstopft worden, so daß sie von dem Kampfe zwischen den Räubern und ihrem Gatten nichts wahrnahm. Die Räuber kamen jedoch zu ihr, rissen sie vom Bette herunter, hielten ihr die Augen zu, bis sie vor der Kasse stand, und zwangen sie, dieselbe zu öffnen. Die Räuber nahmen dann 11,100 fl. in baarem Gelde, Pretiosen, Wechsel und Silberzeug mit sich, banden die Frau neuerdings, legten sie ins Bett zurück und entfernten sich durch die geöffneten Zimmerthüren auf den Gang. Der Korrespondent Kahans, Samuel Prager, sah durch die Glas Thür seines Zimmers die fremden Männer vorübergehen, sprang aus dem Bette und rief um Hilfe. Nachbarn eilten herbei, allein die Räuber waren inzwischen verschwunden. Die Frau hatte unterdessen mit den Zähnen die ihr angelegten Bande entzweigewirren, warf die Polster von sich und suchte wehklagend ihren Mann, den sie zu ihrem Entsetzen im Nebenzimmer todt in einer Blutlache fand. Aus dem nahegelegenen Naszob kamen Gendarmen und fanden unter dem Bette eine Pistole und einen Strick. Bis zur Stunde wurde nur ein Kutscher als verdächtig der Theilnahme an dem Verbrechen in Haft genommen. Der Fall verursacht in der Gegend außerordentliche Aufregung.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 11. Sept. Ueber die Probefahrt mit elektrischer Beleuchtung auf der Strecke Cannstatt-Geislingen finden wir im St.-Anz. nähere Angaben. Danach bestand der Zug aus 4 Personenwagen, 1 Post- und ein Gepäckwagen und war mit einem der Eßlinger Maschinenfabrik und der elektrotechnischen Fabrik Cannstatt patentierten System ausgestattet. Für die Einrichtung ist ein ca. 4 qm großer Raum im Gepäckwagen zur Aufnahme der Dynamomaschine, eines Beau-

lators nebst Accumulatoren und Umschalteapparaten erforderlich. Der Antrieb der Dynamomaschine erfolgt von der Achse des Wagens und ist die Drehrichtung derselben sowohl bei Vor- als Rückwärtsgang des Zuges stets die gleiche. Die Dynamomaschine hat bei einer Geschwindigkeit des Zuges von 30-70 km pro Stunde eine sich gleich bleibende Drehgeschwindigkeit, während unter 30 und über 70 km Zugsgeschwindigkeit sich automatisch ein Accumulatorstrom einschaltet, welcher auch bei völligem Stillstand des Zuges die Lichtlieferung besorgt. Der Uebergang von Maschinenstromlicht zum Licht des Accumulatorstroms ist kaum bemerkbar. Geladen werden die Accumulatoren, so lange die Lampen von der Maschine direkt gespeist werden und wenn nöthig während der Tagesfahrt. Einer Sicherheitsvorrichtung ist noch zu erwähnen, welche ebenfalls das automatische Einschalten der Accumulatoren bewirkt, im Falle eines etwa durch Riemenbruch veranlassenen Stillstandes der Dynamomaschine. Der Zug war im Ganzen mit 27 Glühlampen versehen. Die Lampen innerhalb der Wagen haben 10 Kerzenstärken und geben hinreichend Licht um auch in dem entferntesten Theil des Wagens lesen zu können. Die Lampen auf den Plattformen haben eine Stärke von 5 Kerzen. Die Glühlampen sind in der Elektrotechnischen Fabrik Cannstatt nach dem eigenen Bernsteinpatent angefertigt. Die Einrichtung funktionierte sowohl bei der Hinfahrt mit Extrazug, als bei der Rückfahrt, welche im Anschluß an den Personenzug 34 erfolgte, in durchaus befriedigender Weise und soll nun zu längerer Erprobung im gewöhnlichen Dienste auf der Strecke Stuttgart-Immendingen dem Betriebe übergeben werden.

Heilbronn, 11. Sept. Auf eine Anfrage seitens der Familie des Marinesoldaten Wilhelm Kern von hier, der sich auf der vermissten Korvette „Augusta“ befinden sollte, bei der Kaiserl. Admiralität, ist von dieser nachstehende Antwort eingetroffen: „Auf Ihr Schreiben vom 1. ds. Mts. erwidert Ihnen die Admiralität ergebenst, daß ein Wechsel von Mannschaften zwischen S. M. Kreuzerkorvette „Augusta“ und S. M. Kreuzerkorvette „Marie“, an Bord welcher letzteren Schiffes sich Ihr Schwäger angeblich befindet, nicht beabsichtigt war und daher nicht stattgefunden hat. Ein Matrose pp. Namens Wilhelm Kern gehört auch nicht zur Besatzung S. M. Kreuzerkorvette „Augusta.“

Ulm, 11. Sept. Die Schnellpost meldet: Hier umlaufenden Gerüchten zufolge fand man am Mittwoch früh in der Nähe von Dagersheim bei Böblingen den hier garnisonierten Herrn Hauptmann Sch. mit durchschnittener Pulsader und einigen Stichen in der Seite noch lebend auf Näheres über den Fall ist bis jetzt noch nicht bekannt.

— Zu den vielfachen Warnungen vor Auswanderung nach Nordamerika hat sich in allerletzter Zeit noch eine von hoch autoritativer Seite, nämlich von dem Unionsgesandten in England, Mr. Phleps, gestellt. Man kann von einem Amerikaner natürlich nicht erwarten, daß er die wirtschaftlichen Zustände seines Heimatlandes grau in grau schildere, und so entwarf denn auch Mr. Phleps vor seiner, zumeist aus Arbeitern bestehenden Zuhörerschaft ein imposantes Bild von den großartigen Hilfsmitteln und Erwerbchancen der transatlantischen Republik. Desto auffallender muß es erscheinen, wenn er, statt zur Auswanderung zu ermutigen, den englischen Arbeitern im Gegentheil auf das bestimmteste abrathet. Wer strebsam, fleißig, nüchtern, willensstark und charakterfest ist, kann nach Mr. Phleps es in Amerika mit schwerer Arbeit zu etwas bringen, wird aber ungleich sicherer vorwärts kommen wenn er dieselben Eigenschaften in seinen heimischen Verhältnissen behätigt. Die Warnung richtet sich speciell zwar an die Adresse der englischen Arbeiter, paßt aber wohl auch für unsere deutschen.

Verschiedenes.

— Bei der Abfahrt des Kaisers in Pritzwalk spielte sich eine artige Scene ab. Während einer Unterhaltung im Hause des Bürgermeisters Krüger nahm der Kronprinz die kleine Tochter des Bürgermeisters auf das Knie und fragte dieselbe, was sie sich wünsche. Die Antwort lautete: „Ich möchte gerne auch den Kaiser sehen“. Der Kronprinz sagte hierauf: „Dann, Hanna, laß Dir von Deiner Mama ein Bouquet geben; Du kommst damit zum Bahnhof, und dann sollst Du den Kaiser sehen“. Auf diesen Befehl hin führte der Bürgermeister sein Töchterchen zum Bahnhofe. Der Hofmarschall wollte derselben noch besondere Instruktionen erteilen, worauf jedoch der Kronprinz in seiner liebenswürdigen Weise äußerte: „Gieber Perponcher, überlassen Sie mir das!“ Der Thronfolger führte die Kleine an den Wagen des Kaisers und stellte sie ihm vor mit den Worten: „Ew. Majestät, dies ist die Tochter meines liebenswürdigen Wirthes, des Herrn Bürgermeisters hiesiger Stadt, dieselbe möchte gern einmal den Kaiser sehen. Der Kaiser nahm hierauf das dargebrachte Bouquet in Empfang und reichte dem kleinen Mädchen die Hand zum Kusse.

* Ein großer Teufelsfisch (cephaloptera vampyrus) ist dieser Tage in Galveston (Texas) gefangen worden. Seit einiger Zeit hatte man eine Anzahl derselben in der Nähe des Ufers umherschwimmen sehen, jedoch waren die Bemühungen, einen derselben zu harpunieren vergeblich. Schließlich gelang es, einen der Teufelsfische in einem Schleppnetz zu fangen und mit Stricken ans Land zu ziehen. Das Unthier hat die Form einer ungeheuren Fledermaus. Zu beiden Seiten befinden sich spitze, flügelartige Auswüchse, welche mit der Brustflosse nicht zusammenhängen. Die Brustflossen sind dreieckig, sehr breit und haben die Form von Vampyr-Flügeln, woher der Fisch auch seinen Namen hat; ein langer, dünner, rundlicher Schwanz schließt sich an die Flossen an. Das Thier ist 14 Fuß lang und 16 Fuß breit und wiegt mehr als 4000 Pfund. Das Maul ist 4 Fuß breit, der Unterkiefer mit mehreren Reihen scharfer Zähne besetzt.

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 10. September 1885.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unterverkauf geblieben.	Erlös. M. S.
Dinkel.	Säcke —	Ctr. 396	Säcke 54	2178 43
Haber.	Säcke —	Ctr. 471	Ctr. —	2771 82

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattung.	Höchst M. Pf.	Mittel M. Pf.	Niedst. M. Pf.	Ge- stiegen Pf.	Ge- fallen. M. Pf.
Kernen pr. Ctr.	—	8 29	—	—	11
Dinkel „ „	6 14	5 50	5 36	—	10
Haber „ „	5 96	5 88	5 79	—	17
Gemischt „ „	—	7 15	—	—	—
Einkorn pr. Ctr.	—	—	—	—	—
Gerste	2 25	2 20	1 80	—	—
Mischling	—	—	—	—	—
Roggen	2 50	2 40	2 30	—	—
Weizen	3 50	—	—	—	—
Ackerbohnen	2 80	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—
Linien	—	—	—	—	—
Welshorn	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1 —	75 —	—	—	—
1 Pfd. Butter	—	76 —	—	—	—
1 Bund Stroh	—	40 —	—	—	—
1 Ctr. Heu	—	—	—	—	—

Buchen-Holz 40 M.
Tannen-Holz 26 M.

Bemerkung. Höchst. Niederst.
Dinkel 6 M. 60 Pf. 5 M. 20 Pf.
Haber 7 M. — Pf. 5 M. 60 Pf.
Brod-Preise.
1 Pfd. Brod 25 Pfg. — 4 Pfd. schm. Brod 40 Pf.
1 Beken 60 Gr. 3 Pf.